

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



beim Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung 

Berichte zur Agrarpolitik

BAP/04/2013

# **Berufliche Aus-und Weiterbildung im Agrarsektor der Ukraine**

Wolf-Dieter Milhan

Kiew, Dezember 2013

## **Über das Projekt „Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD)“**

Das Projekt „Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD)“ unterstützt die Ukraine in der Reform der Agrargesetzgebung- und Agrarpolitik unter Berücksichtigung internationaler Erfahrungen Deutschlands und anderer Länder sowie internationaler Organisationen (EU, WTO) in Übereinstimmung mit marktwirtschaftlichen, ordnungspolitischen Grundsätzen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen des bilateralen Kooperationsprogramms gefördert und in Kooperation mit der GFA Consulting Group GmbH umgesetzt.



[www.apd-ukraine.de](http://www.apd-ukraine.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung.....	5
2. Ansatz zur Analyse.....	6
3. Übersicht über das System der landwirtschaftlichen beruflichen Bildung in der Ukraine.....	6
3.1. Berufsausbildung im Verantwortungsbereich des Ministeriums für Erziehung, Wissenschaft, Jugend und Sport .....	6
3.2. Berufsausbildung in Verantwortung des Ministeriums für Agrarpolitik und Ernährung .....	8
3.3. Finanzierung der Berufsbildung .....	11
3.4. Zusammenfassung der Ergebnisse eines EU-Projekts .....	12
3.4.1. Erarbeitung eines Entwurfs für eine Strategie der landwirtschaftlichen Berufsausbildung.....	12
3.4.2. Entwurf eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQF) am Beispiel der landwirtschaftlichen Berufsbildung .....	14
3.5. Optionen für qualitativ hochwertige praktische Ausbildung auf unterschiedlichen Ebenen.	16
3.6. Deutsches Agrarzentrum (DAZ) Rogi/Potash und seine Einbindung in die ukrainische Berufsbildung .....	16
4. Deutsche Erfahrungen in der Landwirtschaftlichen Berufsausbildung .....	17
4.1. Das duale Berufsbildungssystem .....	17
4.2. Einführung des Nationalen Qualifikationsrahmen .....	19
4.3. Einführung moderner Ausbildungsberufe im Agrarbereich.....	22
4.4. DEULA – Optionen für das landwirtschaftliche Berufsbildungssystem der Ukraine .....	25
5. Empfehlungen zur weiteren Arbeit des APD.....	27

## **VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN**

BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
DAZ	Deutsches Agrarzentrum
DEULA	Deutsche Lehranstalten für Agrartechnik
EQF	Europäischer Qualifikationsrahmen
GFA	GFA Consulting Group GmbH, Generalbeauftragter des BMELV für das Kooperationsprogramm
IAK	IAK Agrar Consulting GmbH Leipzig
NQF	Nationaler Qualifikationsrahmen
MAPP	Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine
PTU	Berufsschule
VET	Vocational Education and Training

## **1. EINLEITUNG**

Seit dem Zusammenbruch des sowjetischen Berufsbildungssystems führt die Berufsbildung in der Ukraine ein Schattendasein, mit mehr oder weniger großen Umbruchproblemen, die bis auf den heutigen Tag nicht überwunden sind. Die Lücke zwischen dem Einsatz moderner Agrartechnik und der Anwendung moderner Verfahren in der Tierproduktion und der Bereitstellung qualifizierter Facharbeiter ist größer geworden. In der Vergangenheit gab es bereits mehrere Versuche dieses Problem zu lösen.

In den Jahren 2005 bis 2009 wurden mit Hilfe der EU zahlreiche Maßnahmen eingeleitet, um das regionale Berufsbildungsmanagement in der Ukraine zu stärken. Eine Komponente des EU-Projektes "Strengthening regional VET management in Ukraine" (Europeaid 120525/C/SV/UA in den Jahren 2005 bis 2009) widmete sich u.a. der landwirtschaftlichen Berufsausbildung. Hier wurden Vorschläge für die Reform der landwirtschaftlichen Berufsbildung in Pilotregionen, die schrittweisen Einführung eines Nationalen Qualifikationsrahmens und die Verbesserung der praktischen Ausbildung sowie die Anwendung praxisorientierter Lehrmethoden erarbeitet. An das Projekt schloss sich nahtlos der Aufbau des Deutschen Agrarzentrums (DAZ) in der Pilotregion Cherkassy an, das seit seiner Gründung auch in enger Beziehung mit Institutionen der staatlichen landwirtschaftlichen Berufsbildung der Ukraine steht.

Seit Januar 2013 hat die EU das Thema Nationaler Qualifikationsrahmen im Zusammenhang mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft wieder aufgegriffen. Ein Twinning-Projekt unter Führung Dänemarks arbeitet gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Bonn an dem Thema „Modernisierung der gesetzlichen Standards und Prinzipien der Bildung und des Trainings in Übereinstimmung mit der EU Strategie für ein lebenslanges Lernen“. Überschattet war der Einsatz durch die gegenwärtige politische Krise in der Ukraine und die damit verbundene Verunsicherung der Gesprächspartner. Es besteht bei allen Partnern die übereinstimmende Meinung, dass die Umsetzung tiefgreifender Reformen in der landwirtschaftlichen Berufsbildung zwingend notwendig ist.

Über Weg und Ziel gibt es jedoch konträre Meinungen zwischen dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Sport, dem Ministerium für Agrarpolitik, dem Ministerium für Arbeit und Löhne und den Unternehmen unterschiedlichster Eigentumsformen im Agrarsektor der Ukraine. Besonders hervorzuheben ist die unzureichende Finanzierung der landwirtschaftlichen Berufsbildungseinrichtungen die Ursache für eine Ausbildung an veralteten, in der Praxis kaum noch angewendeten technischen Einrichtungen ist.

Mit dem vorliegenden Bericht soll der aktuelle „Status quo“ auf dem Gebiet der Berufsaus- und Weiterbildung im Agrarsektor der Ukraine, als Grundlage für weiterführende Überlegungen zur Unterstützung der Ukraine auf diesem Gebiet, analysiert werden.

## **2. ANSATZ ZUR ANALYSE**

Zur Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes auf dem Gebiet der Berufsaus- und Weiterbildung im Agrarsektor der Ukraine wurden Gespräche mit den wichtigsten Interessengruppen in der ukrainischen Berufsbildung geführt und dabei Daten und Informationen erhoben.

Staatliche Behörden und nachgeordnete Einrichtungen:

- Ministerium für Bildung, Wissenschaften, Jugend und Sport der Ukraine, Abteilung Berufsbildung,
- Ministerium für Agrarpolitik der Ukraine, Abteilung Bildung und Entwicklung ländlicher Gebiete,
- Wissenschaftlich methodisches Zentrum für Agrarbildung des Ministeriums für Agrarpolitik und
- Methodische Zentren für Berufsbildung in den Oblasten Cherkassy und Dnipropetrowsk.

Internationale Projektaktivitäten zur Förderung der Berufsbildung in der Ukraine:

- Deutsches Agrarzentrum (DAZ) in Potash
- EU-Twinning-Projekt: „Modernization of legislative standards and principles of Education and Training in line with the EU-Policy in Lifelong Learning“ (Twinning Project, 2013 – 2014)
- Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD)

Agrarunternehmen in der Ukraine:

- Agrarunternehmen in Kishenzi (Niederländischer Investor im Agrarsektor)

## **3. ÜBERSICHT ÜBER DAS SYSTEM DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BERUFLICHEN BILDUNG IN DER UKRAINE**

Beständige politische und wirtschaftliche Krisen lähmen eine generelle Reform der Berufsbildung. Trotzdem hat die Ukraine mit Unterstützung internationaler Geber, wie dem Transformprogramm der deutschen Bundesregierung, der EU, der European Training Foundation und Kanadas in einzelnen Bereichen spürbare Verbesserungen erreicht. Seit 1996 wurden zahlreiche grundlegende Gesetze für die Bildungsreform verabschiedet, die 1998 und 1999 bezüglich der Berufsbildung präzisiert wurden. Gegenwärtig wird wieder an der Neufassung des Berufsbildungsgesetzes gearbeitet.

Die landwirtschaftliche Berufsbildung in der Ukraine ist im Wesentlichen auf staatliche Berufsbildungseinrichtungen konzentriert. Gehälter der Lehrer und Ausbilder und Stipendien der Schüler

werden vom Staat finanziert. Die Betriebskosten müssen in der Regel selbst erwirtschaftet werden. Die Einbeziehung der Landwirtschaftsbetriebe steht noch in den Anfängen.

Generell gibt es ein dreistufiges Berufsbildungssystem auch in der landwirtschaftlichen Berufsbildung. Das **Berufsbildungssystem** ist dreistufig und stellt dabei hohe Durchlässigkeit zwischen den Stufen sicher.

### **Erste Stufe:**

Vermittelt kursartig eine berufliche Anfangsausbildung und dauert zwischen einer Woche und einem Jahr.

### **Zweite Stufe:**

- 1) Der Zugang erfolgt auf der Basis der vollen allgemeinbildenden Mittelschule (11 Klassen).
- 2) Der Zugang ist auch nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule (9 Klasse) möglich.
- 3) Dabei kann parallel zur beruflichen Ausbildung der Mittelschulabschluss nachgeholt werden.
- 4) Ausnahmeregelungen ermöglichen den Zugang zur Berufsausbildung in ausgewählten Berufen auch ohne Abschluss der 9. Klasse.

Die Dauer der Ausbildung reicht bis zu 4 Jahren.

Bildungsträger und Berufsschulen in der zweiten Stufe können auch Träger von Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen sein.

### **Dritte Stufe:**

Die dritte Stufe der Berufsbildung zählt bereits zum Hochschulniveau.

Anmerkung:

- am Ende jeder Stufe wird eine Qualifikation zugewiesen,
- die zugewiesene Qualifikation ermöglicht den Eintritt in den Arbeitsmarkt als auch die Fortsetzung des Bildungsweges,
- mit dem Abschlusszeugnis wird auch eine Einstufung in eine Gehaltsklasse zugewiesen,
- die berufliche Erstausbildung ist für die Auszubildenden kostenfrei,
- Berufsbildung hat auch eine starke soziale Funktion als Auffangbecken für Benachteiligte.

### **3.1 BERUFSAUSBILDUNG IM VERANTWORTUNGSBEREICH DES MINISTERIUMS FÜR ERZIEHUNG, WISSENSCHAFT, JUGEND UND SPORT**

Dem Ministerium für Erziehung, Wissenschaft, Jugend und Sport unterstehen die Bildungseinrichtungen, die die landwirtschaftliche Erstausbildung der Schulabgänger nach dem Verlassen der 9. bzw. 11. Klasse absichern. In den letzten Jahren wurde zahlreiche Maßnahme eingeleitet, die auf eine Dezentralisierung der landwirtschaftlichen Berufsbildung gerichtete sind, um den regionalen Erfordernissen des Arbeitsmarktes besser zu entsprechen. Träger der Berufsausbildung sind die Berufsschulen (PTU) und die landwirtschaftlichen Lyzeen. Die Absolventen dieser Berufsbildungseinrichtungen entsprechen kaum den Anforderungen der Arbeitgeber in der sich modernisierenden ukrainischen Landwirtschaft. Um einen Überblick zu verschaffen soll hier die Situation im Oblast Dnipropetrowsk dargestellt werden. Es gibt dort 19 Berufsbildungseinrichtungen die etwa 6060 junge Menschen ausbilden. Die Ausbildungskapazität reicht von 100 bis 600 Auszubildenden. Dabei zeichnen sich auch die als landwirtschaftliche Berufsschulen ausgewiesenen Berufsschulen durch ein breites Spektrum an Ausbildungsrichtungen aus. Im Jahr 2013 wurden an einer durchschnittlichen Berufsschule in folgenden Berufen ausgebildet:

#### Landwirtschaftliche Berufe auf der Grundlage bestehender Standards

- Imker,
- Landarbeiter,
- Florist,
- Obst-und Gemüseanbau,
- Wartung und Reparatur von Maschinen und Anlagen in der landw. Produktion,
- Ausführung der künstlichen Besamung von Tieren und Hausvögel,
- Ausführung von veterinärmedizinische Behandlung von Tieren,
- Sekretärin des Leiters von Landwirtschaftsbetriebs,
- Traktorist,
- Arbeiter in die Anpflanzung von Bäumen und Gärten.

#### Weiter Ausbildungsprofile an der gleichen Berufsschule:

- Künstlerische Malerei auf Holz,
- Gasschweißen,
- Tischler,
- Buchhalter,



- Umfassende Reparatur und Instandhaltung von Gebäuden,
- Computer-Bediener,
- Konditor,
- Koch,
- Fahrer von Kraftfahrzeugen,
- Elektro-Schweißen,
- Elektriker auf die Reparatur und Wartung von elektrischen Anlagen,
- Baggerfahrer,
- Reparaturschlosser,
- Maschinenbediener mit breiten Profil,
- Maurer,
- Mechaniker für Autoreparaturen,
- Gipser,
- Arbeiter für die Registrierung von Buchhaltungsdaten,
- Näherin,
- Verkäufer von Industriegütern,
- Kellner,
- Arbeiter der chemischen bakteriologischen Untersuchung,
- Arbeiter für Stickerei.

Wesentliche Hemmnisse für die Entwicklung der primären Berufsausbildung sind zu sehen in:

### **Unzureichende technische Ausstattung für die praktische Ausbildung**

Die Einrichtung der praktischen Lehrkabinette befindet sich auf einem Stand von vor etwa 30 Jahren und ermöglicht keine arbeitsmarktorientierte Ausbildung. Programme des Ministeriums haben die Bereitstellung von Computern für die Berufsschulen verbessert. Im Rahmen der Entwicklungsstrategie bis 2015 wurden 4 Landwirtschaftliche Berufsschulen mit modernerer Landtechnik ausgestattet. Das ist ein positiver Ansatz aber noch keine generelle Lösung.

### **Mangelhafte finanzielle Ausstattung der Berufsbildungseinrichtungen**

Aus dem Budget werden über die Oblast Verwaltung nur die bescheidenden Löhne der Mitarbeiter, die Stipendien der Auszubildenden und Teile der kommunalen Abgaben abgedeckt. Ansonsten müssen sich die Bildungseinrichtungen um eigene Finanzquellen bemühen. Für die Eigener-

wirtschaftung werden in vielen Fällen die staatlichen landwirtschaftlichen Flächen benutzt, die den Bildungseinrichtungen zugeordnet sind.

### **Die Motivation in den landwirtschaftlichen Berufsbildungseinrichtungen einen Beruf zu erlernen ist äußerst gering**

In der Regel entschließen sich nur Schulabgänger mit schlechten schulischen Leistungen zu einer landwirtschaftlichen Berufsausbildung, die ein sehr schlechtes soziales Prestige hat. Triebfeder für die Aufnahme einer landwirtschaftlichen Berufsausbildung ist oft der Wunsch einen höheren Abschluss in der Allgemeinbildung zu erreichen, ein Stipendium zubekommen oder andere regelmäßige Sozialleistungen zu erhalten. Berufsschulen leisten in ländlichen Gebieten eine umfangreiche Sozialarbeit unter der Landjugend und konzentrieren sich weniger auf ihren fachlichen Bildungsauftrag.

- Trotz regelmäßiger Überarbeitung der Bildungsstandards entsprechen die Ausbildungsinhalte und Methoden selten den Anforderungen des Arbeitsmarktes.
- Die Fortbildung der Lehrkräfte und Lehrmeister in den Landwirtschaftlichen Berufsschulen hält nicht mit der landwirtschaftlichen Praxis schritt. Das Niedrige Lohnniveau erschwert die Einstellung von hochqualifizierten Fachkräften für die Ausbildung.
- Fehlen einer geregelten praktischen Ausbildung in den Landwirtschaftsbetrieben.
- Gegenwärtig zeichnen die Landwirtschaftsbetriebe nicht für die Ausbildung des Berufsnachwuchses verantwortlich. Die Landwirtschaftsbetriebe beklagen aber gleichzeitig die schlechte Qualität der Absolventen der Berufsschulen. Im begrenzten Umfang werden von den Betrieben Praktikumsplätze bereitgestellt. Leider werden diese Praktikanten dann oft mit einfachsten Hilfstätigkeiten beschäftigt, da die Betriebsinhaber befürchten, dass die Auszubildenden Schäden an der teuren neuen Technik verursachen. Außerdem fehlt es in den Betrieben an Mitarbeitern mit minimaler pädagogischer Grundausbildung die die Befähigung haben junge Menschen fachlich und erzieherisch auszubilden.

### **3.2 BERUFSAUSBILDUNG IN VERANTWORTUNG DES MINISTERIUMS FÜR AGRARPOLITIK UND ERNÄHRUNG**

Das Ministerium für Agrarpolitik leistet einen eigenständigen Beitrag im System der ukrainischen Berufsausbildung. Die politische Verantwortung liegt bei der Abteilung für Bildung und Entwicklung der ländlichen Gebiete. Die wissenschaftliche und methodische Anleitung der Bildungseinrichtungen erfolgt zentral über das Wissenschaftlich Methodische Zentrum für Agrarbildung in Kiew mit einer Außenstelle in Nemeshajewo. Die praktische Umsetzung erfolgt durch die land-

wirtschaftlichen Colleges und Technikums. Für die Fortbildung bereits tätiger Mitarbeiter von Landwirtschaftsbetrieben bestehen in den Oblasten Weiterbildungszentren (Kursowi Kombinati).

Bei der Arbeit am neuen Berufsbildungsgesetz wird eine Unterstellung dieser Bildungskapazität unter das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Sport angestrebt. Das findet im Moment jedoch wenig Gegenliebe bei den Bildungseinrichtungen des Ministeriums für Agrarpolitik.

### **Landwirtschaftliche Colleges und Technikums**

Sie sind heute in der Regel den einzelnen Agraruniversitäten zugeordnet. Die Ausbildungsgänge sind auf landwirtschaftliche Themen konzentriert. Es besteht eine enge Bindung mit den Universitäten. Jugendliche mit guten schulischen Leistungen entscheiden sich eher für einen landwirtschaftlichen Bildungsgang an diesen Einrichtungen, als für eine landwirtschaftliche Erstausbildung an den Berufsschulen. Die Lehrwerkstätten für die praktische Ausbildung sind besser ausgestattet als in den Berufsschulen der beruflichen Erstausbildung. Die materielle Basis ist jedoch auch nicht ausreichend, um Fachkräfte für die ukrainische Landwirtschaft zu qualifizieren, die den Anforderungen moderner Agrarproduktion gerecht werden. Die Finanzierung dieser Bildungseinrichtungen erfolgt ebenfalls nur teilweise aus dem Budget. Lohnkosten, Stipendien und Anteile der kommunalen Kosten werden vom Staat gedeckt. Der Rest muss von den Bildungseinrichtungen selbst erwirtschaftet werden. Da geschieht unter anderem über Eigenbeiträge der Studenten und den Betrieb von größeren Landwirtschaftsbetrieben, die den Bildungseinrichtungen zugeordnet sind.

### **Weiterbildungszentren (Kursowi Kombinate)**

In der Regel besteht in jedem Oblast ein Weiterbildungszentrum für die Fortbildung von Arbeitskräften in der Landwirtschaft. Diese Einrichtungen bieten im Kursprinzip Bildungsangebote unterschiedlicher Art für Erwachsenen an, wobei nur ein geringer Teil Bezug auf landwirtschaftliche Themen nimmt. Diese Zentren sind absolut unterfinanziert und erwirtschaften ihre Mittel durch Teilnehmergebühren. Zahlreiche Bildungsmaßnahmen werden heute im Zusammenhang mit den örtlichen Arbeitsämtern umgesetzt.

## **3.3 FINANZIERUNG DER BERUFSBILDUNG**

Die landwirtschaftliche Berufsbildung, wie alle andern Zweige der Berufsbildung, ist unzureichend finanziert. Durch die gegenwärtige Praxis der Abdeckung der Kosten der Mitarbeiter auf niedrigem Niveau, die Übernahme der Stipendien und die anteilige Übernahme der Betriebskosten, ist der Aufbau einer innovativen, an den Anforderungen des Arbeitsmarktes orientierten Berufsbildung nicht möglich. Alle landwirtschaftlichen Berufsbildungseinrichtungen betreiben auf

mehr oder weniger großen Flächen Landwirtschaft, um den Haushalt der eigenen Einrichtung aufzustocken. Die Landwirtschaftsbetriebe leisten heute kaum einen finanziellen Beitrag zum bestehenden Berufsausbildungssystem. Da Großbetriebe mit den Resultaten der Berufsbildung nicht zufrieden sind, wird dazu übergangen eigene Bildungskapazitäten für den eigenen Nachwuchs aufzubauen, da kein Vertrauen in die Entwicklung des staatlichen Bildungssystems besteht. Dadurch entstehen ineffiziente Doppelstrukturen.

### **3.4 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE EINES EU-PROJEKTS**

In den Jahren 2005 bis 2009 wurde im Rahmen des EU-Projekts „Strengthening regional VET<sup>1</sup> management in Ukraine“ (Europeaid, 120525/C/SV/UA) das Thema der Modernisierung der Berufsbildung in der Ukraine intensiv bearbeitet.

Das Projekt umfasste folgende Komponenten

- Aufbau eines Management Informationssystems für die Berufsbildung (MIS),
- Einführung eines Dezentralisierten Schulmanagements,
- Finanzierung und Qualitätssicherung in der Beruflichen Bildung,
- Berufsbildung im landwirtschaftlichen Sektor.

Das Projekt wurde realisiert durch InWEnt Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung, IBF International Consulting und CCI Sud Alsace Mulhouse.

Im Folgenden wird nur der Teil landwirtschaftliche Berufsbildung betrachtet. Im Verlauf des Projektes wurde mit gemeinsamen Arbeitsgruppen des Ministeriums für Bildung und Wissenschaften sowie des Ministeriums für Agrarpolitik und Ernährung an der Reformation der landwirtschaftlichen Berufsbildung gearbeitet. Trotz bestehenden Interessenkonflikten zwischen beide Ministerien konnte eine sachliche Zusammenarbeit aufgebaut werden.

#### **3.4.1 ERARBEITUNG EINES ENTWURFS FÜR EINE STRATEGIE DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BERUFS-AUSBILDUNG**

Im ersten Schritt erfolgte der Aufbau einer Arbeitsgruppe Reformstrategie die sich aus Vertretern von Institutionen beider Ministerien zusammensetzte.

- Methodisches Zentrum des Ministeriums für Agrarpolitik,

---

<sup>1</sup> Vocational Education and Training

- Berufsschulen aus dem Oblast Cherkassy und Dnepropetrovsk,
- Agrotechnisches College in Uman,
- Weiterbildungszentrum Dniproagrotechservice,
- Abteilung Berufsbildung der Oblastverwaltung Cherkassy.

Unter Führung der Arbeitsgruppe wurde eine SWOT Analyse zur Situation der Berufsbildung in den Pilotregionen Cherkassy und Dnipropetrowsk zur Situation der Landwirtschaftlichen Berufsausbildung durchgeführt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse in den anderen Oblasten analog zu betrachten sind. Als wesentliche Stärke der landwirtschaftlichen Berufsbildung wurde das Vorhandensein von motivierten, gut qualifizierten und lernbereiten Mitarbeitern in der landwirtschaftlichen Berufsbildung herausgearbeitet. Als gravierende Schwächen wurden die veraltete technische Ausstattung der landwirtschaftlichen Berufsbildungseinrichtungen und die komplizierte finanzielle Situation der Bildungseinrichtungen betont. Als Gefahren für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Berufsbildung wurden die generell instabilen Rahmenbedingungen, die demographische Situation in der ländlichen Gebieten und das mangelnde Interesse der Schulabgänger, einen landwirtschaftlichen Beruf zu erlernen, formuliert. Fördernd auf die landwirtschaftliche Berufsausbildung wirkt die steigende Nachfrage nach qualifizierten Facharbeiten bedingt durch die Anwendung moderner Maschinen und neuen Verfahren.

In den Arbeitsgruppen wurde an der Reform der der landwirtschaftlichen Berufsbildung auf der Grundlage der Anforderungen des Arbeitsmarktes gearbeitet. Dabei waren Lehrer, praktizierende Landwirte, Vertreter der staatlichen Bildungsverwaltungen und der wissenschaftlichen und methodischen Zentren einbezogen. Hervorzuheben ist dabei der Aufbau einer engen Kooperation zwischen Einrichtungen des Ministeriums für Agrarpolitik und des Ministeriums für Erziehung und Wissenschaften. Im Ergebnis wurden Lehr- und Lernmaterialien und methodischen Empfehlungen vorgestellt und ausgetauscht. Als eines der Kernprobleme ist die mangelhafte Ausbildung an moderner Landtechnik anzusehen. Im Verlauf des Projektes wurde ein landtechnisches Trainingszentrum in Lysianka (Cherkassy) eingerichtet. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten des gerade eröffneten Deutschen Agrarzentrums in Rogi/Potash und von Agro Souys in Dnipropetrowsk für die Fortbildung von Lehrern und Lehrmeistern und Ausbildern genutzt. Abschließend wurde ein Entwurf einer Berufsbildungsreformstrategie für die Oblaste Cherkassy und Dnipropetrowsk vorgelegt und diskutiert.

### **Stand der Umsetzung im Dezember 2013:**

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass es von 2009 bis 2013 wenig Entwicklung hinsichtlich Umsetzung einer Reformstrategie für die landwirtschaftliche Berufsausbildung gibt. Auch für die kommenden Jahre gibt es keine langfristige, den Anforderungen des moderne Arbeitsmarktes entsprechende Strategie für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Berufsausbil-

dung. Die Kluft zwischen dem, was landwirtschaftliche Berufsausbildung in der Ukraine heute leisten kann, und was moderne Landwirtschaft in der Ukraine heute erfordert, ist weiter gewachsen. In den landwirtschaftlichen Gebieten der Ukraine ist die Nachfrage nach gut qualifizierten Mitarbeitern gewachsen. Aus der anderen Seite nehmen die Beschäftigungslosigkeit und die Abwanderung aktiver junge Menschen wegen Perspektivlosigkeit aus den ländlichen Regionen weiter zu.

Besonders die praktische Ausbildung hat sich kaum verbessert. Größere Agrarunternehmen versuchen eigene Bildungskapazitäten aufzubauen, da das Vertrauen in das nationale Bildungssystem verlorengegangen ist. Das Bildungsministerium hat, wie in der Reform Strategie bis 2015 festgelegt, in 4 landwirtschaftlichen Berufsschulzentren 4 Mio. Euro in die Anschaffung moderner Landtechnik investiert, was ein guter Ansatz ist, aber insgesamt nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist. Bei der rasanten Entwicklung der heutigen Landtechnik, sind diese Anschaffungen natürlich auch schon sehr schnell überholt.

In den letzten Jahren hat sich das deutsche Agrarzentrum in Potash sich erfolgreich entwickelt und demonstriert, wie Ausbildung an moderner Landtechnik heute den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasst werden kann.

Nach wie vor sind die landwirtschaftlichen Berufsschulen in der Ukraine wenig spezialisiert und erfüllen eher einen sozialen Auftrag unter benachteiligter Landjugend, denn einen Bildungsauftrag für die Entwicklung eines leistungsfähigen Agrarsektors.

Einige Schritte wurden gegangen in Richtung Dezentralisierung der Berufsbildung. Das gibt den Oblasten mehr Entscheidungsfreiheit in der Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern, löst aber das Finanzierungsproblem nicht.

### **3.4.2 ENTWURF EINES NATIONALEN QUALIFIKATIONSRAHMENS (NQF) AM BEISPIEL DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BERUFSBILDUNG**

Die Einführung eines Nationalen Qualifikationsrahmens stand zu Beginn des Projektes noch ganz am Anfang. Den Ausgangspunkt bildete eine Analyse der internationalen Erfahrungen bei der Einführung von Nationalen Qualifikationsrahmen. Die Ukrainische Berufsbildung wurde eingebunden in ein Projekt das eine praktische Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) in der landwirtschaftlichen Berufsbildung zum Ziel hatte. Die Erfahrungen von 6 europäischen Ländern wurden ausgewertet. Durch die zuständige Arbeitsgruppe wurde ein zusammenfassendes Handbuch zum Thema Nationaler Qualifikationsrahmen (NQF) erarbeitet und unter den beteiligten Partnern verbreitet.

Umfangreich wurde an der Thematik Standardarbeit auf der Grundlage von Lernergebnissen gearbeitet. Dazu wurden international übliche Beispielstandards herangezogen. Empfohlen wurde die Einführung einer Berufsausbildung zur Fachkraft für Agrarservice angelehnt an das in Deutschland entwickelte Berufsbild.

Trotz detaillierter Vorbereitungsarbeit konnte bis zum Ende des Projektes kein praxisreifer NQF Vorschlag für die landwirtschaftliche Berufsbildung vorgelegt werden. Es kann aber eingeschätzt werden, dass die involvierten Partner mit der NQF//EQF Problematik vertraut sind.

### **Stand der Umsetzung im Dezember 2013:**

Trotz zahlreicher Bemühungen ist auch 2013 der Nationale Qualifikationsrahmen in der Berufsbildung trotz vielfältiger internationaler Unterstützung nicht umgesetzt.

Deshalb hat die EU das Thema Einführung eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQF) noch einmal im Rahmen eines Twinning-Projektes aufgegriffen unter dem Titel:

### **Modernization of legislative standards and principles of Education and Training in line with the EU-Policy in Lifelong Learning (UA11/ENPPCA/SO 33, 2013 - 2014).**

Bei diesem Projekt wurde von der Überlegung ausgegangen, dass sich das Berufsbildungssystem in der Ukraine im Umbruch befindet. Im Rahmen des sog. "Torino-Process" wurden in Zusammenarbeit von ukrainischer Regierung und ETF Schlüsselemente für eine anstehende Reform in der beruflichen Bildung identifiziert. Hierzu gehören u.a. die Entwicklung eines gesetzlichen Rahmens für die Berufsbildung, die Entwicklung eines nationalen Qualifikationsrahmens sowie, daran anknüpfend, neuer beruflicher Standards und Prüfungsverfahren und die Entwicklung von Verfahren, die auf die Anerkennung von informell und non-formal erworbenen Lernleistungen abheben.

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, einen positiven Beitrag zu diesem Berufsbildungsreformprozess in der Ukraine zu leisten. Der Schwerpunkt des Projektes liegt darin, das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Sport bei der Implementierung eines nationalen Qualifikationsrahmens durch geeignete Maßnahmen sowie durch die Zusammenarbeit mit ukrainischen Entscheidungsträgern der Berufsbildung zu unterstützen.

Das Projekt wird im Rahmen eines "EU-Twinning" durchgeführt. Verantwortlicher Projektpartner auf ukrainischer Seite ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Sport. Das Projektkonsortium auf Bieterseite besteht aus dem dänischen Staat, der von der Pädagogischen Hochschule METROPOL/Nationales Zentrum für die Erwerbsbildung in Kooperation mit Aarhus Tec, einem der größten Berufsbildungszentren des Landes, repräsentiert wird. Das Bundesinstitut für Berufsbildung ist als Juniorpartner am Projekt beteiligt. Es arbeitet im Auftrag von und in Abstimmung mit METROPOL Kopenhagen.

*Quelle: Information des Bundesinstitutes für Berufsbildung BIBB*

### **3.5 OPTIONEN FÜR QUALITATIV HOCHWERTIGE PRAKTISCHE AUSBILDUNG AUF UNTERSCHIEDLICHEN EBENEN**

Ein absoluter Schwachpunkt der landwirtschaftlichen Berufsbildung in der Ukraine ist die mangelhafte praktische Ausbildung an veralteter Technik mit veralteten Lehrmethoden. In den Arbeitsgruppen wurde der Versuch unternommen Fertigkeiten und Kompetenzen zu definieren die sich aus den Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes im Agrarsektor ergeben. Das hatte das Ziel am Arbeitsmarkt orientierte praktisch Trainingskurse für die Bildungseinrichtungen zu entwickeln.

Große Beachtung wurde der Fortbildung von Lehrern, Meistern und Ausbilder in interaktiven Trainingsmethoden geschenkt. Gemeinsam mit den Experten der Staatlichen Pädagogischen Universität Uman wurden die Fortbildungen in den Pilotregionen durchgeführt und ein Handbuch zu interaktiven Trainings Methoden erstellt.

Gemeinsam mit einer Pilotschule im Oblast Dnipropetrowsk wurden Fallstudien zu konkreten Beispielen in der praktischen Landwirtschaft erstellt und anderen Bildungseinrichtungen zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

#### **Stand der Umsetzung im Dezember 2013**

Die im Projekt Erarbeiteten Trainingsmethoden sind bei den Bildungseinrichtungen auch heute noch stark nachgefragt. In den vergangenen 5 Jahren wurde jedoch nicht zielgerichtet an einer Weiterentwicklung der Methoden gearbeitet. Die Einbeziehung in die flächendeckende Fortbildung der Mitarbeiter landwirtschaftlicher Bildungseinrichtungen erfolgte nur sporadisch. Die Fertigkeiten und Kompetenzen für landwirtschaftliche Ausbildungsgänge sind nach wie vor nicht klar nach den Anforderungen des Arbeitsmarktes definiert.

### **3.6 DEUTSCHES AGRARZENTRUM (DAZ) ROGI/POTASH UND SEINE EINBINDUNG IN DIE UKRAINISCHE BERUFSBILDUNG**

Gegen Ende des EU Projektes in den Jahren 2008/2009 nahmen die Überlegungen zur Einrichtung eines Deutschen Agrarzentrums (DAZ) in Potash Gestalt an.

Schon vor der Eröffnung des Zentrums gab es gemeinsame Workshops, um nach Wegen der Einbindung des DAZ in die Bemühungen zur Verbesserung der Berufsausbildung einzubeziehen zu suchen. Es kann eingeschätzt werden, dass sich die Zusammenarbeit zwischen den Berufsbildungseinrichtungen und dem DAZ planmäßig, gut koordiniert und erfolgreich entwickelt hat. Zwischen dem Ministerium für Agrarpolitik und dem DAZ wurden vertragliche Vereinbarungen über die Teilnahme von Lehrern und Ausbildern aus den Colleges, Technikums und Weiterbildungszentren an den Lehrveranstaltungen des DAZ geschlossen.



Die koordinierende Funktion hat das wissenschaftlich methodische Zentrum für Agrarbildung inne. Für die Teilnehmer war die Fortbildung von enormem persönlichem Wert und das DAZ strahlte mit seiner Arbeit auf diese Bildungseinrichtungen in der ganzen Ukraine aus. Parallel dazu gab es vertragliche Vereinbarungen mit dem Ministerium für Erziehung, Wissenschaft, Jugend und Sport. Diese Vereinbarungen ermöglichten den Mitarbeitern der landwirtschaftlichen Berufsschulen und leistungsstarken Auszubildenden eine Nutzung des Kursangebotes des DAZ. Hier erfolgte die Koordinierung durch das methodische Zentrum für Berufsbildung in Cherkassy. Kursteilnehmer und die Verantwortlichen in der staatlichen Bildungsverwaltung schätzen den Beitrag des DAZ mit seiner Modellwirkung hoch ein.

Sicher kann das DAZ nicht die Reformprobleme der Ukrainischen Berufsausbildung lösen, leistet aber als Modell Einrichtung ein anschauliches Beispiel, wie modern praktische Ausbildung arbeitsmarktgerecht organisiert werden sollte.

Bisher war die Kursteilnahme für Teilnehmer aus der Berufsbildung kostenlos. Im Zuge der vollständigen Eigenerwirtschaftung der finanziellen Mittel durch das DAZ wird eine kostenlose Kursteilnahme ab 2014 nicht mehr möglich sein. Die Schulen selbst verfügen keine eigenen Mittel für diese Zwecke. Nach Auskünften des Ministeriums für Agrarpolitik dürfen staatlich Mittel nur an Bildungsträger gezahlt werden, wenn diese über eine staatliche Lizenz verfügen, die vom Bildungsministerium vergeben wird. Das DAZ besitzt diese Lizenz nicht. Wenn das DAZ im System der ukrainischen Berufsbildung eine Rolle spielen soll, wird empfohlen diese Lizenz zu beantragen oder sich einer Bildungseinrichtung anzuschließen, die schon über diese Lizenz verfügt.

Unter dem Aspekt der Einführung eines Nationalen Qualifikationsrahmens sollte die Lizensierung des DAZ in Hinsicht auf Anerkennung der Bildungsabschlüsse nach ukrainischen Recht, geprüft werden.

## **4. DEUTSCHE ERFAHRUNGEN IN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BERUFS-AUSBILDUNG**

### **4.1 DAS DUALE BERUFSBILDUNGSSYSTEM**

In der Ukraine und vielen anderen europäischen Ländern ist die berufliche Ausbildung teils schulisch oder hochschulisch geprägt. In Deutschland ist traditionell die duale Berufsbildung verwurzelt.

Dominierend ist eine Kombination aus:

- Praktischer Ausbildung im Landwirtschaftsbetrieb,
- Theoretischer Unterricht an der Berufsschule,

- Nutzung überregionaler Ausbildungseinrichtungen zur Abdeckung von Ausbildungsinhalten, die im konkreten Lehrbetrieb nicht abgedeckt werden können.

Die neuen Zielsetzungen der EU in der beruflichen Bildung bis 2020 setzen auf duale Prinzipien. Deshalb sollte sich auch die Ukraine diesem Trend nicht verschließen. Das deutsche System kann hier wertvolle Impulse geben, da es sich durch eine hohe Stabilität auch im Zuge von Finanz- und Wirtschaftskrisen ausgezeichnet hat. In Deutschland entscheiden sich zwei Drittel aller Jugendlichen eines Jahrgangs für eine Ausbildung im dualen System.

Das duale System bietet folgende Vorteile für die Wirtschaft (einschließlich Landwirtschaft):

- Sicherung des Bedarfs an Fachkräften: in der deutschen Landwirtschaft gibt es gegenwärtig mehr angebotene Ausbildungsplätze als Bewerber unter den Schulabgängern,
- Reduzierung der Einarbeitungskosten bei Neueinstellung,
- Erhöhung der Motivation,
- Ausprägung einer „Betriebstreue“,
- Passgenaue Qualifikation: Die praktische Ausbildung erfolgt im Detail auf der Grundlage der tatsächlichen betrieblichen Gegebenheiten und orientiert sich an den Anforderungen der Zukunft. Inhalte die im Lehrbetrieb nicht vermittelt werden können, werden verpflichtend in überbetrieblichen Einrichtungen abgesichert. In der praktischen Ausbildung müssen alle im Lehrplan vorgesehenen Themen vermittelt werden. Kann das in einzelnen Betrieben nicht erfolgen, muss der Lehrling diesen Ausbildungsteil z.B. in einer über-betrieblichen Einrichtung, wie z.B DEULA absolvieren. Sonst kann er nicht zur Prüfung zugelassen werden. Ausbildungsberater kontrollieren die Einhaltung dieser Regeln.
- Produktive Leistungen der Auszubildenden: Bereits von Beginn der Ausbildung an, erbringen die Auszubildenden Leistungen, die dem Betrieb zu Gute kommen. Gegen Ende der Ausbildung sollten diese Leistungen dem Niveau eines Facharbeiters nahe kommen.
- Das duale System bringt auch erhebliche Vorteile für den auszubildenden Jugendlichen:
- Guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt,
- Anerkanntes Zertifikat, das sich einfügt in den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQF) und in Europa vergleichbar ist (über den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF)),
- Praxisnähe: Die Praxis wird nicht simuliert, sondern täglich erlebt.
- Ausbildungsvergütung: Die Auszubildenden erhalten, gestaffelt nach Lehrjahren, eine Ausbildungsvergütung, die die produktive Leistung während der Ausbildung berücksichtigt,
- Berufliche Karrieremöglichkeiten,

- Frühzeitige Integration in den Betrieb.
- Das duale Berufsbildungssystem in Deutschland hat folgende Strukturelemente:
- Praxisnahe und theoretisch fundierte Ausbildung,
- Bundeseinheitliche Ausbildungsinhalte und Prüfungen,
- Ständige Aktualisierung der Ausbildung in Bezug auf den technischen und wirtschaftlichen Fortschritt,
- Gemeinsames Handeln von Arbeitgebern und Gewerkschaften,
- Abstimmung zwischen betrieblichem und schulischem Lehrplan,
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen als Ergänzung für spezialisierte Unternehmen,
- Qualifizierung des Ausbildungspersonals,
- Sicherung der Ausbildungsfähigkeit von Unternehmen durch die Kammern,
- Ausbildung ist eine lohnende Investition für Unternehmen (Das trifft auch für die Agrarunternehmen der Ukraine in unterschiedlichster Form zu.)

#### **4.2 EINFÜHRUNG DES NATIONALEN QUALIFIKATIONSRAHMEN**

Seit Jahren wird auch in der Ukraine an der Einführung eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQF) gearbeitet, der mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF) abgestimmt ist. Diese Aufgabe unterstützt das EU- Twinning Projekt: Modernization of legislative standards and principles of Education and Training in line with the EU-Policy in Lifelong Learning, UA11/ENPPCA/SO 33. Dabei sollten künftig auch die deutschen Erfahrungen genutzt werden.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQF) sieht 8 Niveaus vor. Die Niveauindikatoren werden definiert nach:

##### Fachkompetenz:

- Wissen in Tiefe und Breite,
- Instrumentale und systematische Fertigkeiten,
- Beurteilungsfähigkeit.

##### Personale Kompetenz:

- Sozialkompetenz
  - Team/Führungsfähigkeit,
  - Mitgestaltung und Kommunikation.

- Selbständigkeit
  - Eigenständigkeit,
  - Verantwortung,
  - Reflexivität,
  - Lernkompetenz.

Im Deutschen Qualifikationsrahmen ist das Niveau 1 wie folgt definiert:

Das Niveau 1 verfügt über Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen in einem überschaubaren und stabil strukturierten Lern-oder Arbeitsbereich. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt unter Anleitung

#### Fachkompetenz

- Wissen
  - über ein elementares allgemeines Wissen verfügen,
  - einen ersten Einblick in einen Lern und Arbeitsbereich haben.
- Fertigkeiten
  - über kognitive und praktische Fertigkeiten verfügen, um einfache Aufgaben nach vorgegebenen Regeln auszuführen und deren Ergebnisse zu beurteilen,
  - elementare Zusammenhänge herstellen.

#### Personale Kompetenz

- Sozialkompetenz
  - mit anderen zusammen lernen und arbeiten,
  - sich mündlich und schriftlich informieren und austauschen.
- Selbständigkeit
  - unter Anleitung lernen und arbeiten,
  - das eigene und das handeln anderer einschätzen und Lernberatung annehmen.

*Quelle: Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011*

Nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen erfolgt die Zuordnung der der Qualifikationen wie folgt:

**Niveau    Qualifikationen**

- |   |   |
|---|---|
| 1 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsausbildungsvorbereitung<ul style="list-style-type: none"><li>○ Maßnahmen der Arbeitsagentur (BvB)</li><li>○ Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)</li></ul></li></ul>   |
| 2 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsausbildungsvorbereitung<ul style="list-style-type: none"><li>○ Maßnahmen der Arbeitsagentur (BvB)</li><li>○ Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)</li><li>○ Einstiegsqualifizierung (EQ)</li></ul></li><li>• Berufsfachschule (Berufliche Grundbildung)</li></ul> |
| 3 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Duale Berufsausbildung (2-jährige Ausbildungen)</li><li>• Berufsfachschule (Mittlerer Schulabschluss)</li></ul>   |
| 4 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Duale Berufsausbildung (3- und 3 ½-jährige Ausbildungen)</li><li>• Berufsfachschule (Assistentenberufe)</li><li>• Berufsfachschule (vollqualifizierende Berufsausbildung nach BBiG/HwO)</li></ul>   |
| 5 | <ul style="list-style-type: none"><li>• IT-Spezialist (Zertifizierter)</li><li>• Servicetechniker (Geprüfter)</li></ul>   |
| 6 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Bachelor</li><li>• Fachkaufmann (Geprüfter)</li><li>• Fachschule (Staatlich Geprüfter ...)</li><li>• Fachwirt (Geprüfter)</li><li>• Meister (Geprüfter)</li><li>• Operativer Professional (IT) (Geprüfter)</li></ul>  |
| 7 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Master</li><li>• Strategischer Professional (IT) (Geprüfter)</li></ul>  |
| 8 | <ul style="list-style-type: none"><li>• Promotion</li></ul>   |

*Quelle: DQF Liste der zugeordneten Qualifikationen, Aktualisierter Stand: 1. August 2013*

Nachdem die Arbeiten am Ukrainischen Nationalen Qualifikationsrahmen ein Stadium der praktischen Einführung erreicht haben, sollten die Verantwortlichen für die landwirtschaftliche Berufsbildung bei der Zuordnung und Definition der Qualifikationen unterstützt werden, um eine internationale Vergleichbarkeit im Prozess des „Lebenslangen Lernens“ erworbener Qualifikationen zu erreichen. Der Deutsche Qualifikationsrahmen stellt eine Anpassung unseres Dualen Systems an die Erfordernisse des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) dar.

### **4.3 EINFÜHRUNG MODERNER AUSBILDUNGSBERUFE IM AGRARBEREICH**

Im Rahmen des Agrarpolitischen Dialogs sollte geprüft werden in welcher Form Ausbildungsberufe in der Ukraine überarbeitet werden können und welche Ausbildungsberufe unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten neu eingeführt werden sollten. Eine Ausbildung zum Traktoristen erscheint unter den Bedingungen moderner Landwirtschaft nicht mehr zeitgemäß. In Deutschland wurde in den letzten Jahren ein neuer Ausbildungsberuf eingeführt, der jungen Menschen neue Chancen im Agrarsektor eröffnet.

Im Weiteren soll der deutsche Ausbildungsberuf zur „Fachkraft für Agrarservice“ kurz beschrieben werden und zur Diskussion anregen.

#### **Ausbildungsberuf Fachkraft Agrarservice**

##### **1) Berufstätigkeit / Berufsbeschreibung**

Fachkraft Agrarservice ist ein neuer, attraktiver und anspruchsvoller Beruf. Ausgebildete Fachkräfte werden als Mitarbeiter in größeren landwirtschaftlichen Betrieben und in Lohnunternehmen benötigt. Zu den Aufgaben gehören Bodenbearbeitung und -bestellung, Pflanzenschutz und Düngung, Ernte, Lagerung und Konservierung sowie die Landschaftspflege. Die Fachkraft Agrarservice kennt sich mit modernster landwirtschaftlicher Technik aus. Das Warten, Pflegen und Instandhalten der Agrartechnik ist wesentlicher Bestandteil des Berufs. Die Fachkraft Agrarservice bietet landwirtschaftliche Dienstleistungen an. Dabei gewinnen Tätigkeiten im Umwelt- und Naturschutz an Bedeutung. Abwechslung erhält der Beruf durch die, jahreszeitlich bedingten, unterschiedlichen Arbeitsaufgaben.

##### **Anforderungen an den Auszubildenden:**

- technisches Grundverständnis und Begeisterung für Agrartechnik,
- Akzeptanz unregelmäßiger Arbeitszeit während der Saison,
- Organisationstalent, Flexibilität,
- Naturverbundenheit und ökologisches Verständnis,
- Zuverlässigkeit und persönliches Engagement,

- Freude am Umgang mit Kunden,
- Betriebspraktikum in der 9. oder 10. Klasse (empfohlen),
- Ausbildungsdauer drei Jahre (unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Verkürzung möglich).

#### **Anforderungen an den Ausbildungsbetrieb:**

- Ausbildung nur in anerkannten Ausbildungsstätten,
- Duale Ausbildung, d. h. betriebliche und schulische Ausbildung verlaufen parallel,
- zwischen dem Ausbildungsbetrieb und dem Auszubildenden wird ein schriftlicher Ausbildungsvertrag geschlossen,
- Die Bildungsberater der Landkreise sind bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb behilflich.

#### **2) Ausbildungsinhalte**

- Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht,
- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebs,
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit,
- Umweltschutz,
- Naturschutz, ökologische Zusammenhänge, Nachhaltigkeit,
- betriebliche Abläufe und Organisation,
- wirtschaftliche Zusammenhänge,
- Bedienen und Führen landwirtschaftlicher Maschinen,
- Pflegen, Warten und Instandhalten von Agrartechnik,
- Pflanzenproduktion Bodenbearbeitung,
- Bestellen und Pflegen von Kulturen,
- Ernten, Lagern und Konservieren pflanzlicher Produkte,
- Kommunikation und Information,
- Dienstleistungen und Kundenorientierung,
- qualitätssichernde Maßnahmen.

Die Ausbildung muss an mindestens drei Kulturarten erfolgen. Zur Auswahl stehen:

- Halmfrüchte,

- Hackfrüchte,
- Grünland,
- Futterpflanzen,
- Ölfrüchte,
- Sonderkulturen.

### **3) Überbetriebliche Ausbildung**

Die überbetriebliche Ausbildung ergänzt und vertieft die im Betrieb und in der Berufsschule erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse.

### **4) Berichtsheftführung/Schriftlicher Ausbildungsnachweis**

Ein umfassend geführtes Berichtsheft ist eine wertvolle Lernhilfe in Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung. Zulassungsvoraussetzung zur Abschlussprüfung nach § 43 Absatz 1 Berufsbildungsgesetz ist der geführte schriftliche Ausbildungsnachweis (Bestandteil des empfohlenen Berichtsheftes). Das Führen von schriftlichen Ausbildungsnachweisen dient dabei folgenden Zielen:

- Der zeitliche und sachliche Ablauf der Ausbildung im Betrieb, in der überbetrieblichen Ausbildung und in der Berufsschule wird für alle Beteiligten nachvollziehbar und nachweisbar gemacht.
- Aus den Aufzeichnungen muss erkennbar sein, welche Fertigkeiten, Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen gemäß der jeweiligen Ausbildungsordnung vermittelt worden sind.
- Auszubildende und Ausbilder werden zur Reflexion über Inhalt und Verlauf der Ausbildung angehalten (Abgleich von individuellem Ausbildungsplan und Ausbildungsnachweis).
- Im Streitfall zwischen Auszubildendem und Auszubildenden kann der Ausbildungsnachweis als wichtiger Nachweis über den Ausbildungsverlauf dienen.
- Der schriftliche Ausbildungsnachweis ist mit der Anmeldung zur Zwischenprüfung bzw. Abschlussprüfung vorzulegen. Wurde der schriftliche Ausbildungsnachweis nicht ordnungsgemäß geführt, dann muss die Zulassung zur Abschlussprüfung versagt werden.

### **5) Prüfungen**

- Zwischenprüfung: Zur Ermittlung des Ausbildungsstands wird eine Zwischenprüfung durchgeführt.
- Abschlussprüfung Die Berufsausbildung endet mit der Abschlussprüfung, bei der die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie der Berufsschulstoff praktisch und schriftlich geprüft werden.



## **6) Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten**

- Meister/-in,
- Staatlich geprüfte/r Wirtschaftler/-in für Landwirtschaft,
- Staatlich geprüfte/r Techniker/-in für Landbau,
- Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/-in für Agrarwirtschaft,
- Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/-in,
- Fachhochschul- oder Hochschulstudium.

### **4.4 DEULA – OPTIONEN FÜR DAS LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSBILDUNGSSYSTEM DER UKRAINE**

Die Verantwortlichen für die Berufsbildungspolitik der Ukraine sollten im Rahmen von Seminaren, Workshops und Fachexkursionen mit der Arbeitsweise und der Finanzierung von DEULA-Ausbildungseinrichtungen in Deutschland vertraut gemacht werden. Dabei kann auf die positiven Erfahrungen aus der Arbeit des Deutschen Agrarzentrums zurückgegriffen werden. Das DAZ sollte weiter mit ukrainischen Berufsbildungseinrichtungen zusammenarbeiten. Das DAZ und das DEULA-Prinzip sollte schrittweise auf ausgewählte landwirtschaftliche Bildungseinrichtungen übertragen werden, wobei ein beträchtlicher Konzentrationsprozess unvermeidbar ist. Diese zu schaffenden landtechnischen Trainingszentren sollten von allen Interessenten, einschließlich des Arbeitsamtes, genutzt werden.

Die Trainingszentren sollten dabei folgende Schwerpunktaufgaben haben

#### **Berufsorientierung**

Das geringe soziale Prestige und das schlechte Ansehen einer landwirtschaftlichen Berufsausbildung muss zwingend verbessert werden. Dabei sollte es eine enge Zusammenarbeit zwischen Allgemeinbildenden Schulen, Trainingszentren, Landwirtschaftsbetrieben und Eltern geben, um eine frühe Orientierung von Jugendlichen auf das bevorstehende Berufsleben zu erleichtern und den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erleichtern.

#### **Berufsbildung**

Da die Ukraine noch weit von einem dualen Berufsbildungssystem entfernt ist, sollte in diesen Zentren eine Ausbildung in verschiedenen Berufsfeldern möglich sein, die zu einem regulären Berufsabschluss nach ukrainischen Recht führen. Dabei sollte der Anteil an Betriebspraktika für die Auszubildenden erweitert und qualitativ verbessert werden. Diese Ausbildungsrichtungen sollten sich an den konkreten Erfordernissen des Arbeitsmarktes in der Region orientieren

## **Weiterbildung**

Der schnelle technologische Fortschritt in der Wissensgesellschaft sowie die damit verbundene Notwendigkeit lebenslangen Lernens erfordern es, berufliche Fähigkeiten und berufliches Wissen auch während der beruflichen Tätigkeit zu erhalten, anzupassen oder zu erweitern. Die ukrainischen Zentren sollten ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten bereithalten, das besonders für Mitarbeiter von Landwirtschaftsbetrieben geeignet ist. Diese Angebote sollten sich auf bestimmte Themen beziehen wie z. B:

- Mähdrescher,
- Pflügen,
- Pflanzenschutztechnik,
- Drilltechnik,
- Mähtechnik, Schwader, Wender,
- Sprizentechnik,
- Schleppertechnik,
- Maschinen und Anlagen in der Tierproduktion.

## **Überbetriebliche Ausbildung**

Sollte ein duales Berufsbildungssystem schrittweise in der Landwirtschaft der Ukraine eingeführt werden, können Teile der Ausbildung nur in überbetrieblicher Form umgesetzt werden, da nicht jedes Agrarunternehmen alle im Lehrplan geforderten Ausbildungsinhalte abdecken kann.

## **Aus- und Weiterbildung von Ausbildern**

Werden Teile der praktischen Ausbildung in Landwirtschaftsunternehmungen durchgeführt so setzt das, das Vorhandensein von Mitarbeitern mit einer entsprechenden Ausbildereignung voraus. Trainingszentren sollten hier Angebote machen um Ausbildern in Betrieben ein minimales methodisches Rüstzeug für die Ausbildung von jungen Menschen zu geben.

## **5. Empfehlungen zur weiteren Arbeit des APD**

Das Projekt Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog sollte, im Rahmen seiner Möglichkeiten, weitere Beiträge zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Berufsaus- und –weiterbildung in der Ukraine leisten. Im Mittelpunkt sollten dabei die Effizienz der Ausbildung und ihre arbeitsmarktgerechte Orientierung stehen. Ohne die Beseitigung der Mängel an gut qualifizierten Facharbeitern ist eine effektive Nutzung moderner Maschinen und Verfahren in der ukrainischen Landwirtschaft kaum möglich.

Folgende Projektaktivitäten des APD werden dazu vorgeschlagen:

1. Das Projekt sollte die Arbeitsgruppe „Agrarbildung“ des Ministeriums für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine bei der Gestaltung der beruflichen Aus- und Weiterbildung unterstützen. Die Arbeitsgruppe soll ihre Tätigkeit im Januar 2014 aufnehmen und wird Wissenschaft, Bildungseinrichtungen, Bildungsverwaltungen sowie praktische Landwirtschaftsbetriebe in sich vereinen, um die Reform der landwirtschaftlichen Berufsbildung zu beschleunigen. Schwerpunkt des APD- Beitrages sollten deutsche Erfahrungen bei der Analyse des konkreten Ausbildungsbedarfs sein, um so eine Konzentration der landwirtschaftlichen Berufsbildung auf ausgewählte Zentren zu ermöglichen.
2. Der Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog sollte dem MAPP den Vorschlag für die Erarbeitung einer „Strategie zur Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Landwirtschaft“ unterbreiten und bei der Erarbeitung und der Umsetzung dieser Strategie, entsprechend den Möglichkeiten des Projekts, Unterstützung mit deutschen Erfahrungen und Experten leisten.

Dabei sollten deutsche Erfahrungen insbesondere in folgenden Bereichen einfließen:

- Finanzierungsformen in der Berufsaus- und –weiterbildung
- Einbindung der Landwirtschaftsbetriebe in die berufliche Aus- und Weiterbildung (duales Berufsbildungssystem)
- Staatliche Regelungen zur Absicherung einer effizienten Ausbildung

Bei der Erarbeitung einer solchen Strategie ist eine enge Kooperation mit der Abteilung Berufsbildung des Bildungsministeriums sowie Abstimmung mit dem EU- Twinning- Projekt (unter Beteiligung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)) 2013 und 2014 erforderlich. Die positiven Erfahrungen des Deutschen Agrarzentrums (DAZ) und des deutschen DEULA-Modells sollten bei der Erarbeitung der Strategie ausreichend Berücksichtigung finden.